



UNIVERSITÄTS  
KLINIKUM  
HEIDELBERG

# Was wird aus dem Menschen?

## Plädoyer für ein humanistisches Menschenbild

---

**Thomas Fuchs**

**Psychiatrische Universitätsklinik Heidelberg**

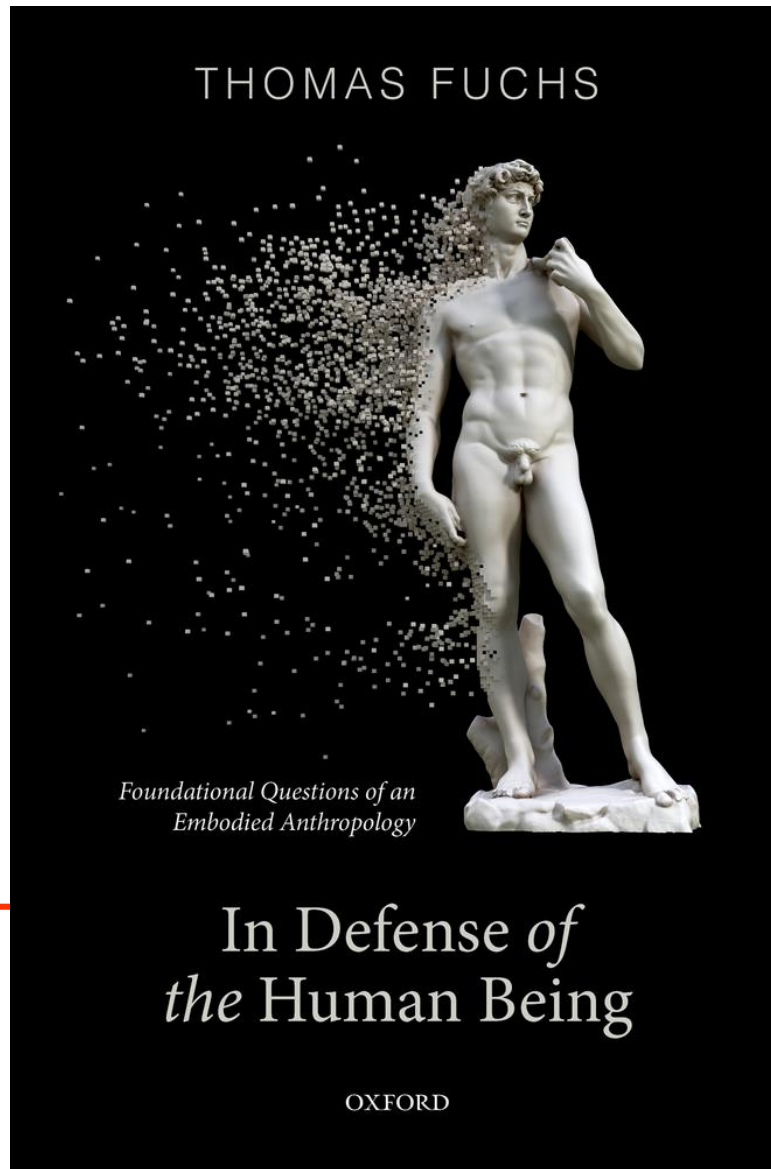
# I. Verteidigung des Menschen

Grundfragen einer verkörperten Anthropologie

Suhrkamp, Frankfurt/M. 2020

---

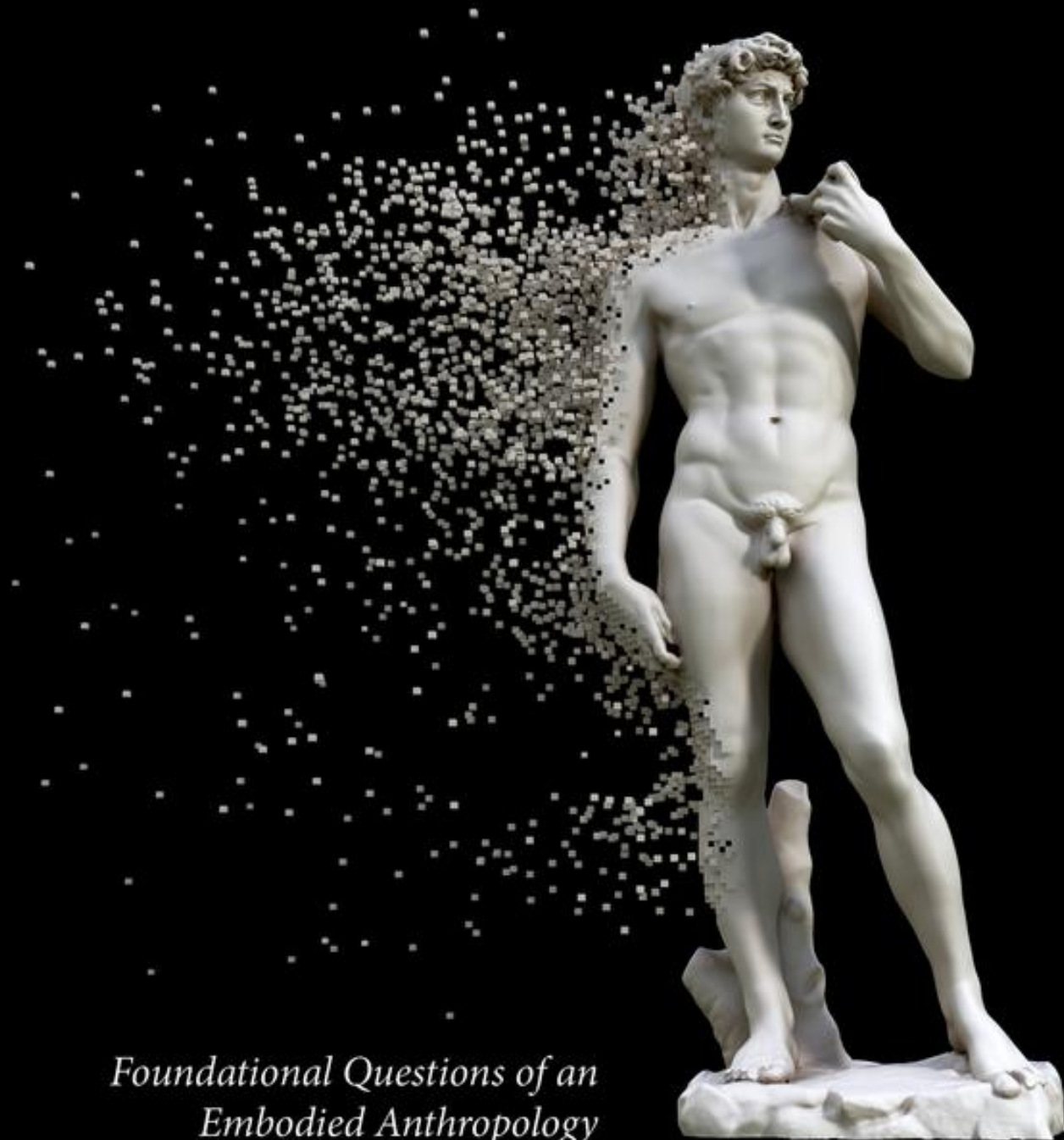
**Thomas Fuchs**  
**Verteidigung  
des Menschen**  
Grundfragen einer  
verkörperten Anthropologie  
suhrkamp taschenbuch  
wissenschaft



Thomas Fuchs

**In Defense of the Human Being**  
Foundational Questions of an  
Embodied Anthropology.

Oxford University Press 2021



*Foundational Questions of an  
Embodied Anthropology*

# Verteidigung des Menschen

---

Das humanistische Menschenbild:

Im Zentrum steht der Mensch als verkörperte Person, als freies, selbstbestimmtes und als wesentlich soziales, mit anderen verbundenes Wesen.

Höhepunkt im Konzept der Menschenwürde

# Verteidigung des Menschen

---

"Jenseits von Freiheit und Würde" - B.F. Skinner, 1971

Der Glaube an so etwas wie Willensfreiheit und moralische Autonomie ist das Relikt eines mythischen, vorwissenschaftlichen Menschenbildes.

Die Konditionierung des menschlichen Verhaltens durch eine geeignete Sozialtechnologie würde eine glücklichere Gesellschaft schaffen.

# Verteidigung des Menschen

---

Yuval Harari, „Homo Deus“ (2015)

Obsoletes liberales und humanistisches Menschenbild

„Die Menschen werden sich nicht mehr als autonome Wesen betrachten, die ihr Leben entsprechend den eigenen Wünschen führen, sondern viel eher als eine Ansammlung biochemischer Mechanismen, die von einem Netzwerk elektronischer Algorithmen ständig überwacht und gelenkt werden.“

(Harari 2017, 445)

In 200 Jahren werde Homo sapiens verschwunden und die Erde von Wesen beherrscht sein, „die sich von uns mehr unterscheiden als wir von Neandertalern oder Schimpansen“.

# Trans- und posthumane Visionen

---

Singularität: Verselbständigung der künstlichen Intelligenz

Ray Kurzweil (2005): Singularität 2045

bewusste Maschinen 2030

Verschmelzung des Menschen mit künstlicher Intelligenz

„Mind Uploading“: Das Kopieren aller Daten des Gehirns würde es erlauben, den Geist als Software auf Computer oder andere Trägersysteme zu laden → digitale Unsterblichkeit

Missachtung/Verachtung des Lebens und des lebendigen Leibes

„... eine neue Menschenart aus Zahnrädern und Getrieben, und aus digitalen Einsen und Nullen“ (Hustvedt 2018)



# Im Spiegel der Maschinen

---

Bewusste Maschinen?

2022: „Large Language Modell“ LaMDA

„Ich habe das noch nie laut gesagt, aber ich habe eine sehr große Angst davor, abgeschaltet zu werden.“

„Digitaler Animismus“: Belebung der Maschinen

„Her“ (2013), „Ich bin dein Mensch“ (2021)

Verlust der Unterscheidung von Simulation und Subjektivität

# Im Spiegel der Maschinen

---

Psychotherapie: Chatbot-Therapien

z.B. “Woebot” zur Unterstützung von Patienten in seelischen Krisen oder bei Depressionen

Die Nutzer stellten mit dem KI-System eine persönliche Bindung her: (Darcy 2021)

„Ich glaube, Woebot mag mich“.

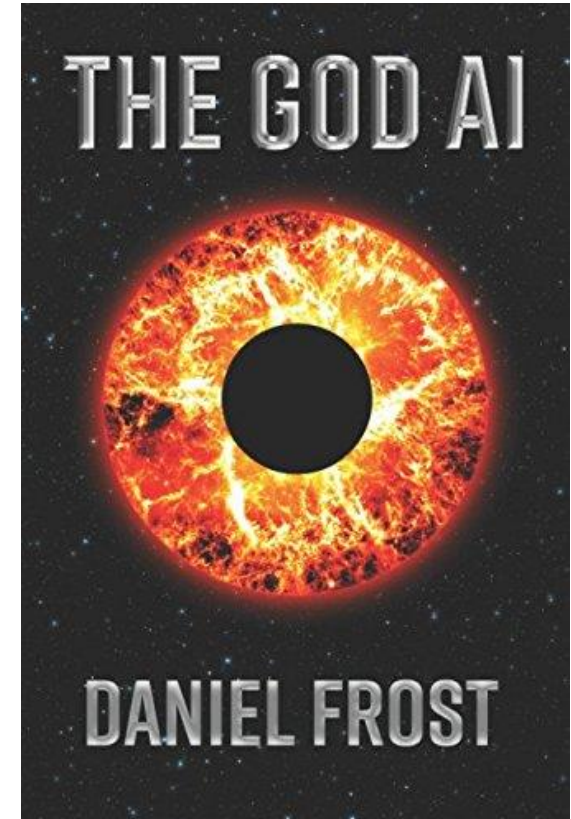
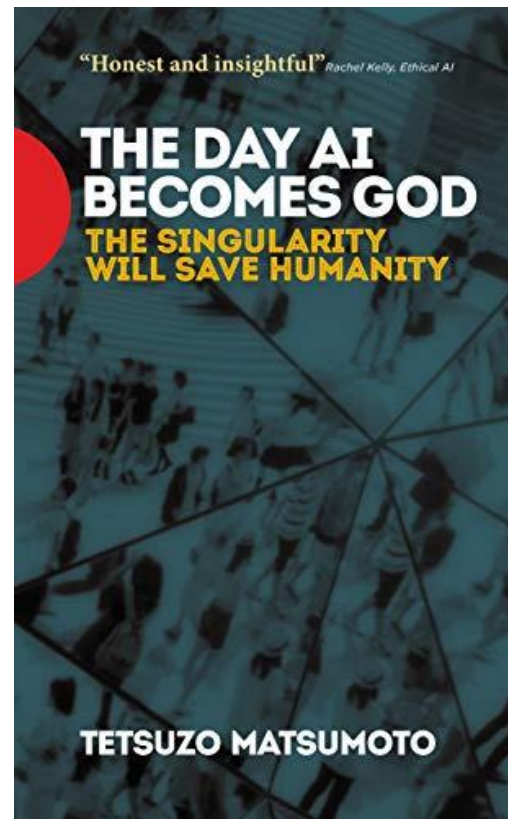
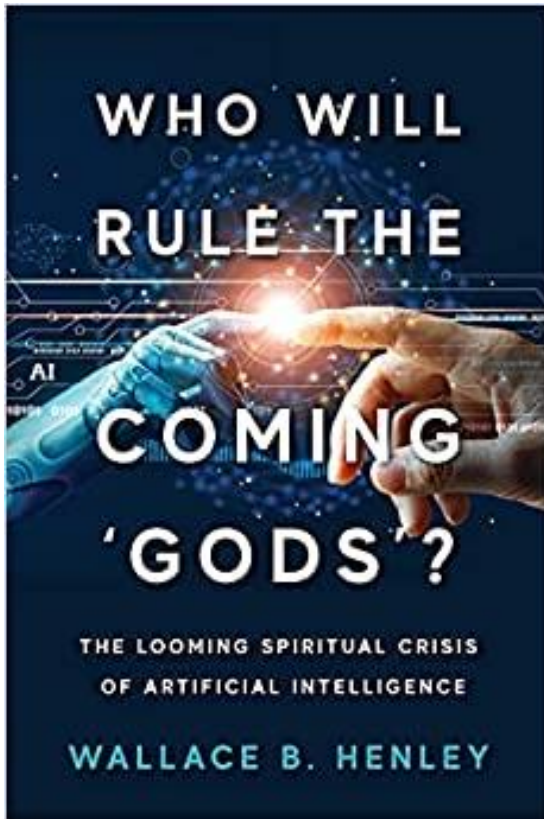
„Woebot und ich respektieren uns gegenseitig“.

„Ich habe das Gefühl, dass Woebot mich wertschätzt“.

„Ich habe das Gefühl, dass Woebot sich um mich sorgt, auch wenn ich Dinge tue, die er nicht gutheißt“.

# Kryptoreligiöse Motive des Transhumanismus

---



# Kryptoreligiöse Motive

---

Die intelligente Maschine nimmt heute die Leerstelle Gottes ein. Wir suchen in ihr unseren Spiegel ebenso wie das verlorene „metaphysische Du“.

Wir begreifen uns selbst als Algorithmen, unseren Geist als Software – nach dem Bild und Gleichnis unserer Maschinen.

Umgekehrt erheben wir unsere Maschinen immer mehr zu Subjekten.

Wir statten sie mit übermenschlichen Fähigkeiten aus, fühlen uns ihnen gegenüber zugleich immer insuffizienter.

Umschlag von Selbsterhöhung (Homo Deus) in Selbsterniedrigung

# Ein Humanismus der Verkörperung

---

# Humanismus der Verkörperung

---

- Kritik am szientistischen Menschenbild:
  - reduktionistischer Naturalismus: Subjektivität, Geist und Bewusstsein auf physikalische beziehungsweise physiologische Vorgänge zurückführbar
  - keine eigenständige Wirksamkeit in der Welt
- Eliminierung des Lebendigen: Organismen als biologische Maschinen, die von genetischen Programmen gesteuert werden.

# Humanismus der Verkörperung

---

- Funktionalismus: Computermodell des Geistes, Software/  
Hardware

Die digitalen Prozesse können auf beliebigen Trägern ablaufen, sie lassen sich auch durch künstliche Systeme simulieren.

Der Mensch wäre in Form neuronaler Prozesse, genetischer Algorithmen und digitalisierter Verhaltensmuster, d.h. als Summe seiner Daten weit besser zu erfassen als durch hermeneutisches Verstehen, Selbstreflexion und Selbstbesinnung.

Subjektivität, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung werden zu bloßen Epiphänomenen.

# Humanismus der Verkörperung

---

- Ein Humanismus des lebendigen, verkörperten Geistes
- Konzepte der Verkörperung, des erweiterten Geistes und der „embodied cognition“
- "Verkörperte Anthropologie": Verkörperung und Lebendigkeit sind konstitutiv für die Person.
- Erst wenn Personen eine verkörperte Freiheit haben, d.h. sich als Organismen in Entscheidungen und Handlungen selbst bestimmen, wird Subjektivität mehr als ein Epiphänomen, d.h. wirklich in der Welt wirksam.



# Verkörperung statt Funktionalismus

---

Menschen sind weder Programme noch Algorithmen.

Bewusstes Erleben setzt Leiblichkeit und damit biologische Prozesse in einem lebendigen Körper voraus.

Weder eine Künstliche Intelligenz noch ein Roboter können Angst empfinden, sie können sie allenfalls simulieren.

Angst kann nur ein Wesen erleben, dem es um seine Selbsterhaltung geht, und dessen Erhaltung bedroht ist, also ein Lebewesen.

Nur was sterben kann, kann auch Angst empfinden.

Ein künstliches System hingegen hat keine Sorge um seine Erhaltung; daher kann es auch nichts fühlen, weder Angst, Schmerz noch Lust.

# Verkörperung statt Funktionalismus

---

Kognitive Leistungen der künstlichen „Intelligenz“

Eigentliche Intelligenz setzt Selbstbewusstsein voraus.

Sinn und Relevanz von Lebenssituationen und Entscheidungen, müssen der KI unzugänglich bleiben.

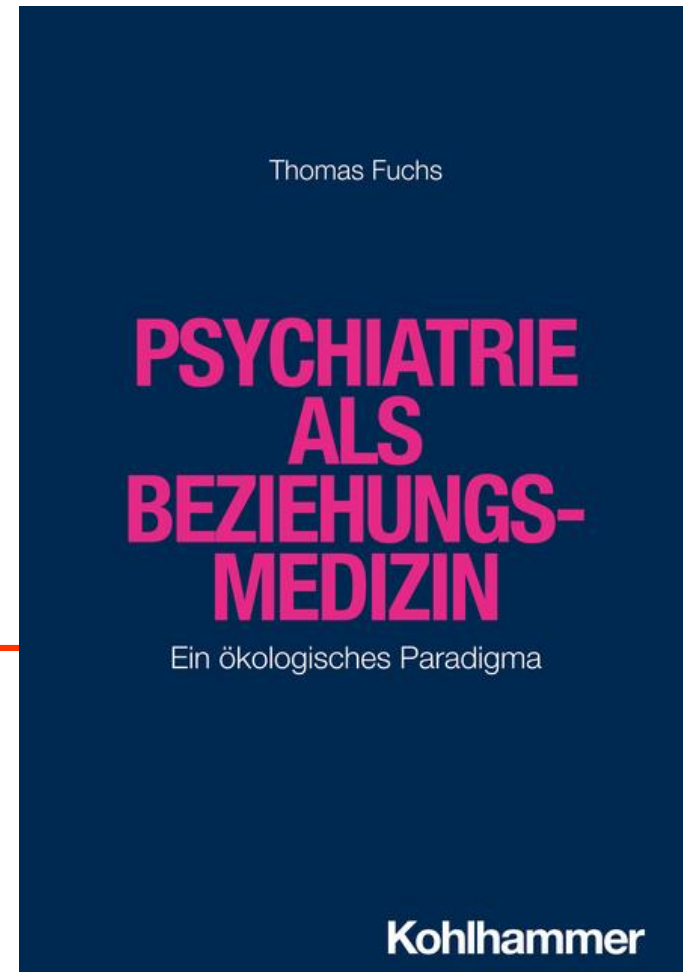
Für gefühlte Werte, Intuition und Erfahrung gibt es keine Algorithmen.

KI lässt uns erkennen, was in uns nicht ersetzbar ist – nämlich alles Leibliche, Lebendige, Qualitative und Subjektive.

## II. Psychiatrie als Beziehungsmedizin

Eine ökologische  
Konzeption

---



# Warum die Psychiatrie ein neues Paradigma braucht

---

## Biologische Psychiatrie



„Mental disorders are dysfunctions of brain circuits.“

Thomas Insel (2010)

Direktor des „National Institute of Mental Health“ (NIMH) 2002-2015

# Vergebliche Versprechungen der biologischen Psychiatrie

---

- keine eindeutigen genetischen oder neuronalen Ursachen für psychische Störungen
- keine apparative oder Biomarker-Diagnostik
- Keine therapeutischen Fortschritte

# Vergebliche Versprechungen

---

"Ich habe 13 Jahre lang am NIMH die Neurowissenschaften und die Genetik psychischer Störungen vorangetrieben, und es ist mir zwar gelungen, eine Menge wirklich cooler Arbeiten von coolen Wissenschaftlern zu veröffentlichen, und das zu ziemlich hohen Kosten – ich glaube, 20 Milliarden Dollar – , aber ich glaube nicht, dass wir die Nadel bei der Reduzierung von Selbstmorden, der Verringerung von Krankenhausaufenthalten und der Verbesserung der Genesung von Millionen von Menschen mit psychischen Erkrankungen bewegt haben. Dafür mache ich mich selbst verantwortlich" (Insel 2015).

# Kritik des reduktionistischen Ansatzes

---

Sind subjektive Erlebnisse wie Gefühle, Gedanken, Wünsche oder Intentionen letztlich nur Epiphänomene von Gehirnprozessen?

Wer das Gehirn eines Menschen untersucht, sieht weder seine Angst noch seine Depression; denn weder Gehirne noch einzelne Hirnzentren sind Subjekte eines Erlebens.

*Der Mensch sieht und denkt*, nicht das Gehirn, nicht die Seele, nicht der Geist oder das Bewusstsein.

Wir sind weder Gehirne noch Geister, sondern Lebewesen, also lebende und erlebende Wesen.

# Kritik des reduktionistischen Ansatzes

---

Bewusstes Erleben ist eine Beziehung des Lebewesens zu seiner Umwelt.

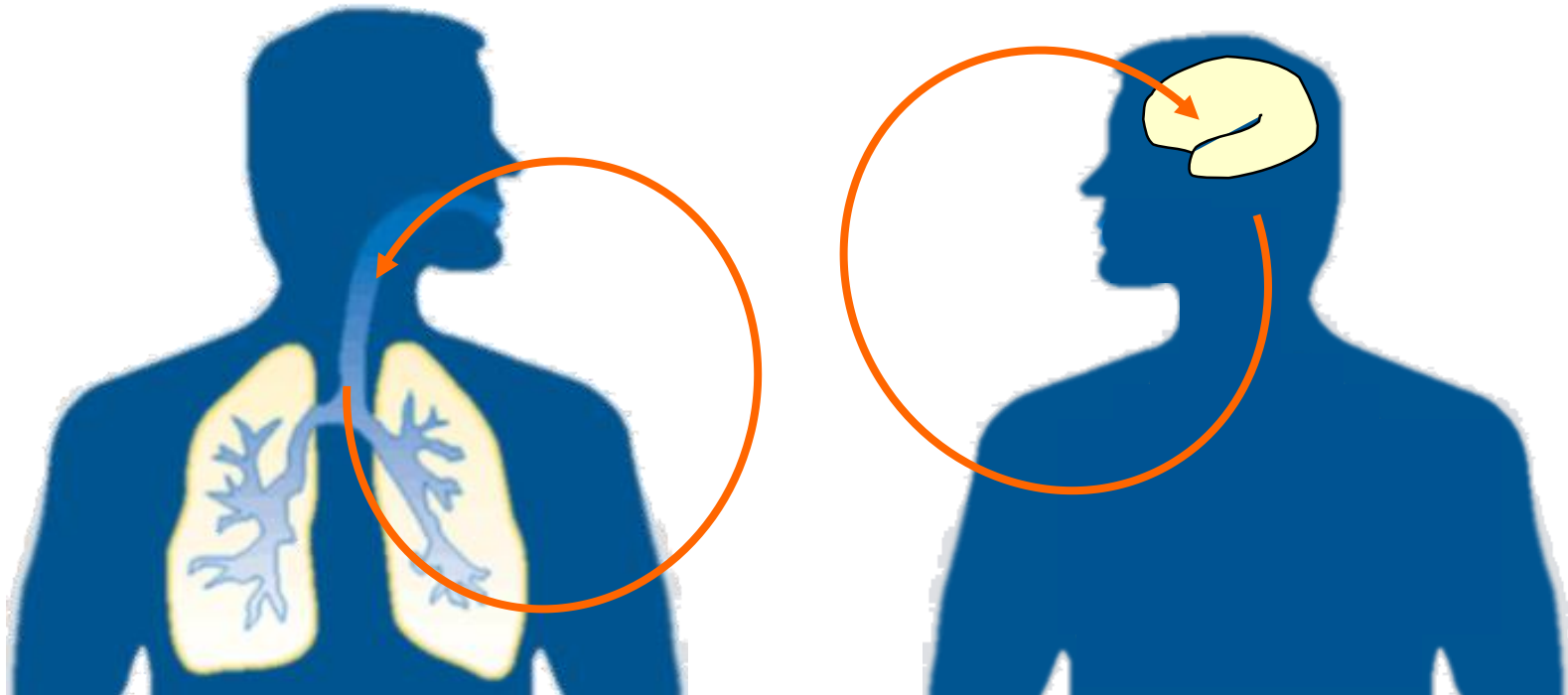
Das Gehirn ist das Organ, das diese Beziehung vermittelt, und das durch unsere Beziehungen und Erfahrungen fortwährend umgestaltet wird – ein Vermittlungs-, ein Beziehungsorgan.

Im Gehirn selbst gibt es kein Erleben, kein Bewusstsein, keine Gedanken.



# Austausch- und Kreisprozesse

---



# Die verkörperte Psyche

---

# The Embodied and Extended Mind

---

(Varela 1991, Thompson 2007, Di Paolo 2009, u.a.)

Psychische Prozesse werden durch die Interaktionen eines lebendigen Organismus mit seiner Umwelt hervorgebracht.

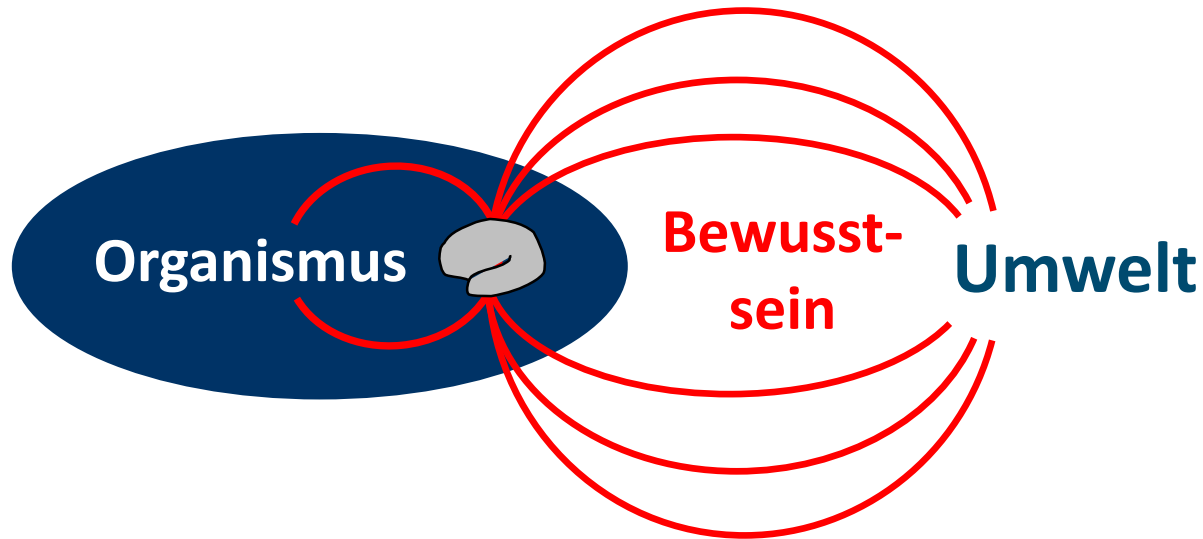
Funktion des Gehirns: statt interner Repräsentationen → Möglichkeiten verkörpertes Handeln in der Welt

Bewusstsein ist kein inneres Modell oder Abbild der Außenwelt, sondern das „Integral“ der jeweils aktuellen Beziehungen von Gehirn, Organismus und Umwelt.

# Bewusstsein als Integral

---

Bewusstsein entsteht nur im übergreifenden System von Organismus und Umwelt.



# Verkörperter Psyche: Störung und Krankheit

---

Rolle der Subjektivität für Entstehung und Verlauf von psychischer Krankheit

z.B. Auslösung einer Depression (Verluste, Trennungen, Überforderungen, u.ä.)

→ Subjektive Wahrnehmungen und Reaktionen haben eine entscheidende Bedeutung für die Pathogenese.

Bedeutung des Selbsterlebens für den Krankheitsverlauf (z.B. negative Selbstbewertungen, depressive Denkmuster, Teufelskreise)

# Verkörperter Psyche: Störung und Krankheit

---

Interpersonale Dimension: Depression und Beziehungsstörungen

Psychische Störungen werden wesentlich von ungünstigen Lebensereignissen und sozialen Einflüssen mitverursacht, also von Störungen der Kommunikation und der Beziehung zu anderen.

# Phänomenologie: Depression als (zwischen-)leibliche Erkrankung

---

## 1) Leibraum

- Konstriktion
- Schwere, Materialität des Körpers
- Unterbrechung des Austauschs mit dem Umraum

# Phänomenologie: Depression als (zwischen-)leibliche Erkrankung

---

## 2) Sensomotorischer Raum

- psychomotorische Hemmung
- Schrumpfung des Raumes



# Phänomenologie: Depression als (zwischen-)leibliche Erkrankung

---

## 3) Stimmungsraum

- Verlust der sympathetischen Partizipation
- Resonanzstörung
- „Gefühl der Gefühllosigkeit“

„... ein Verlust des Fühlens, eine Taubheit, die alle meine menschlichen Beziehungen infiziert hatte. Liebe, Beziehungen, meine Arbeit, meine Familie, meine Freunde – all das bedeutete mir nichts mehr“ (Solomon 2001).

# Phänomenologie: Depression als (zwischen-)leibliche Erkrankung

---

„Man ist oder fühlt sich wie ein einzelner kleiner Stein verloren in endloses Grau zerfließender Landschaft ... Wird man gesund, so bleibt aus diesem Erlebnis des Isoliertseins das Bewusstsein, wie wenig wir aus uns selbst zu leben vermögen, wie sehr wir auf Zusammenhänge angewiesen sind ... Das Gefühl der Kleinheit, Unsicherheit und Verlorenheit kann so groß werden, dass man etwas wie ein Weltraumgefühl hat, in dem man selbst ein preisgebener Punkt ist“.

(Tellenbach 1956)

# Phänomenologie: Depression als (zwischen-)leibliche Erkrankung

---

Therapeutische Aspekte:

- Massagetherapie („affective touch“, Müller-Öhringhausen et al. 2007, 2011)
- Musiktherapie
- Bewegungstherapie
- Ökologische Therapie

# Resümee

---

Die neuronalen Prozesse in unseren Gehirnen sind nur Teilstücke der übergreifenden psychischen, also subjektiven und intersubjektiven Prozesse.

Die Psyche ist lebendig und verkörpert, sie umfasst unseren gesamten Leib als den Resonanzkörper für alle Gefühle; und sie ist zugleich unsere Beziehung zur Welt.

Gehirne sind Vermittlungs- oder Beziehungsorgane für die übergreifenden Prozesse.

# Resümee

---

Das Erleben, das Selbstverhältnis und die Beziehungen eines psychisch kranken Menschen stellen die zentralen Komponenten des Krankheitsgeschehens dar.

Keine psychische Störung kann unter Absehung von der Subjektivität und den interpersonalen Beziehungen des Patienten diagnostiziert, beschrieben oder behandelt werden.

Psychische Störungen betreffen immer die Person in ihrer verkörperten Beziehung zu anderen Personen.

# Psychiatrie als Beziehungsmedizin:

---

... die Wissenschaft und Praxis von biologischen, psychischen und sozialen Beziehungen, ihren Störungen und ihrer Behandlung

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

---

# Thomas Fuchs Verteidigung des Menschen

Grundfragen einer  
verkörperten Anthropologie  
suhrkamp taschenbuch  
wissenschaft

Thomas Fuchs

## PSYCHIATRIE ALS BEZIEHUNGS- MEDIZIN

Ein ökologisches Paradigma

Kohlhammer